

Der improvisirte Elefant.

Ein sinniger Scherz von überraschender Einfachheit und fast kostenlos herzustellen, dessen Anblick Kindern und Erwachsenen viel Belustigung gewährt.

Zwei Knaben im Alter von etwa 14 bis 16 Jahren — Erwachsene, die sich zu dem Spas hergeben, werden einen noch stattlicheren Erfolg erzielen — nehmen einer hinter dem andern Stellung, beide Kopf und Rücken mächtig vornüber gebeugt, und der Hintermann legt dem Vordermann die wagrecht ausgestreckten Arme auf beide Schultern. Dies bildet so zu sagen das Gerippe des sofort vor unsern Augen erstehenden Wunderthiers. Denn das ganze Possenspiel erfordert nun weiter nichts als höchstens eine Thiermaske, die einen Elefantenkopf vorstellt, doch läßt sich in Ermangelung einer solchen sehr leicht und schnell aus grauer Pappe eine ungefahr elephantenmäßige Physiognomie hervorzaubern; als Zähne können zugespitzte lange, glatte Hölzer dienen, die man der möglichst zu erreichenden Täuschung wegen allentfalls mit mattgelblich getöntem Glanzpapier überziehen mag. Diesen Kopf hält nun



der Vordermann vor seinen eigenen, nachdem er nicht verfehlt hat, daran einen langen Mädchenstrumpf als Rüssel anzubringen. Ueber Kopf und Rücken der Beiden hinweg wird nun ein graues oder sonst dunkles Plaid gelegt und etwas, doch nicht zu straff, angezogen, so daß die ganzen Oberleiber verhüllt werden, wodurch der Kumpf des Elephantenleibs geschaffen wird; während, den komischen Eindruck zu vollenden, die vier Füße in mächtigen Filzschuhen, Galoschen, „Babuschen“ oder „Latschen“ stecken, um den „großen Fuß“ zu gewinnen, auf dem dieses „große Thier“ lebt. Dazu nun langsam und schwerfällig ausgetritten und des Lachens über den mit so unzureichenden Mitteln hergestellten Dickhäuter wird bei Jung und Alt so bald kein Ende sein. — Man wird jedoch wohlthun, die Dämmerungsstunden mit ihrem über alle Gegenstände sich lagernden Halbbunzel für diese Vorführung zu wählen, damit der täuschende Eindruck ein um so vollkommenerer werde.

Der Scherz ist für die langen Winterabende sehr geeignet und wird insbesondere zu der Kurzweil gut passen, die man am Sylvesterabend zu treiben pflegt.